

Bedarfsermittlung Breitengüßbach



Auswertung und *Interpretation*

32 Besucher der Gesundheitsmesse in Breitengüßbach füllten den beiliegenden Fragebogen aus, sie stellen demnach 100% der Befragten dar. *Bei rund 4500 Einwohnern ist diese Zahl leider eher gering (knapp 1% der Einwohner). Andererseits handelt es sich um engagierte Bürger, die ihr Interesse am Thema durch ihren Besuch bei der Gesundheitsmesse und ihre Teilnahme an der Befragung zeigten: Jeder Einzelne & jede Meinung zählt!*

Regelmäßig stattfindende Angebote für **Bewegungsförderung** sind in Breitengüßbach laut Bürgermeinung am stärksten für Kinder und Jugendliche bekannt (75%). Für Erwachsene ab 60 Jahren ergab die Befragung eine ähnlich hohe Zahl an bekannten Angeboten (69%), dicht gefolgt von den Angeboten für Erwachsene zwischen 20 und 60 Jahren mit 63%. Angebote für Familien werden in der Bewegungsförderung selten als bekannt genannt (16%).

Eine ähnliche Situation zeigt sich in den Antworten auf die Frage, welche neuen Angebote in diesem Bereich notwendig wären: die Mehrheit (41%) gab an, dass bereits alles vorhanden ist. Immerhin ein Viertel der Befragten (25%) wünschte sich mehr Angebote für Kinder und Jugendliche.

Fazit: Im Bereich Bewegung ist in Breitengüßbach ein breites Angebot vorhanden, es könnte aber noch ausgebaut werden, z.B. für Kinder und Jugendliche.

Bei der Frage nach Angeboten zur **Ernährung** zeigte sich sehr deutlich, dass fast der Hälfte der Befragten keine Angebote in Breitengüßbach bekannt sind (47%). Für die drei Zielgruppen Kinder/Jugendliche, Erwachsene zwischen 20 und 60 sowie Erwachsene ab 60 kannten jeweils rund ein Viertel der Befragten Angebote. Die Zielgruppe Familie erhielt keine einzige Nennung.

Dieses Ergebnis spiegelt sich auch in den Antworten auf die Frage nach neuen Angeboten zur Ernährung wider, in der deutlich wird, dass sehr viele Befragte für alle genannten Zielgruppen neue Angebote wünschen, insbesondere für Kinder/ Jugendliche sowie Familien (jeweils 47%), aber auch für Erwachsene im mittleren Alter (34%) und für Ältere (22%). Deckungsgleich bei den Antworten auf beide Fragen ist ebenfalls, dass nur 9 % der Befragten angaben, dass Angebote zur Ernährung für alle Zielgruppen ausreichend vorhanden sind.

Fazit: Aus Sicht der Befragten gibt es einen starken Nachholbedarf im Bereich Ernährung in Breitengüßbach. *Allerdings stellt sich die Frage, ob tatsächlich keine Angebote vorhanden sind oder ob diese den Bürgern lediglich nicht bekannt sind. Z. B. hatte bei der Gesundheitsmesse eine „Vollwertgruppe“ einen eigenen Stand, es scheint sich jedoch um eine „geschlossene Gruppe“ zu handeln..*

Fast die Hälfte der Befragten (44%) in Breitengüßbach gab an, keine Angebote zur **Stressbewältigung** und zur Förderung der **psychischen Gesundheit** im Ort zu kennen. Rund ein Drittel kannte Angebote für Erwachsene zwischen 20 und 60 Jahren (34%) sowie für Kinder/Jugendliche (28%). Angebote für Familien sind praktisch unbekannt (3%).

In den Antworten auf die Frage nach neuen Angeboten in diesem Bereich werden Familien als Zielgruppe von fast der Hälfte der Befragten genannt (47%). Auch für Erwachsene zwischen 20 und 60 Jahren (38%) sowie für Kinder/Jugendliche und für Erwachsene ab 60 Jahren (jeweils 28 %) wird Bedarf gesehen.

Fazit: Im Bereich Stressbewältigung/ Förderung der psychischen Gesundheit erkennen viele Teilnehmer einen Angebotsbedarf. *Hinsichtlich der Angebote für Familien zur Stressbewältigung stellt sich die Frage, wie Angebote für (ganze) Familien aussehen könnten (z. B. Familienfreizeiten?) bzw. ob mehr Angebote für einzelne Altersgruppen diesen Bedarf abdecken könnten.*

Eines der signifikantesten Ergebnisse der gesamten Umfrage ist, dass 59% der Befragten als **Änderungsbedarf** eine bessere Bekanntmachung der Angebote nennen.

Fazit: Diese Aufgabe könnte die Gesunde Kommune übernehmen! Dabei könnten auch „infrastrukturelle Angebote“ wie Spielplätze aufgenommen werden. Eine Änderung der Örtlichkeiten oder Angebotszeiten bei bereits bestehenden Angeboten ist nicht nötig.

Ein weiteres eindeutiges Ergebnis zeigen die Antworten auf die Frage nach **Angeboten zu anderen, durch den Fragebogen vorgegeben gesundheitsbezogenen Themen:** Mehr als zwei Drittel (69%) erachtete Informationen zur Gesundheitsvorsorge (Diabetes, Herzinfarkt, Übergewicht, Zahngesundheit...) als notwendig. Deutlich mehr als ein Drittel (38 %) nannte Unterstützung für pflegende Angehörige und knapp ein Drittel (31%) Nachbarschaftshilfe. Auch bei Suchtprävention Alkohol (22%) wird ein Bedarf gesehen.

Außerdem konnten die Befragten **eigene Vorschläge** machen. Mit einer Nennung wurde angesprochen, dass es mehr Sportangebote für Kinder geben sollte; Ruhe-Oasen aufgrund des hohen Verkehrslärms hielt ebenfalls ein/e Befragte/r für erstrebenswert. In den Bereich Gesundheitsthemen passen die Nennungen Förderung für Senioren und sehbehinderte Menschen sowie die Unterstützung im Krankheitsfall.

Fazit: Insbesondere bei Informationsangeboten zur Vorsorge besteht ein großer Bedarf – *der möglicherweise durch die Gesundheitsmesse zumindest teilweise gedeckt werden konnte. Bei weiteren Nennungen könnten vorhandene Angebote genutzt bzw. vernetzt werden: Hinsichtlich pflegender Angehöriger die Fachstelle für pflegende Angehörige und die Demenzinitiative, hinsichtlich Suchtprävention Alkohol könnte Breitengüßbach am Alkoholpräventionsprojekt „HaLT: Hart am Limit“ für Kinder und Jugendliche teilnehmen. Organisierte Nachbarschaftshilfe wird in Breitengüßbach angeboten; hier wäre eine Klärung der individuellen Wünsche und ihre Realisierungsmöglichkeit im Rahmen der Nachbarschaftshilfe interessant.*

Bei der Frage nach **Zielgruppen für neue Angebote** werden aus Sicht der Befragten diverse Zielgruppen noch unzureichend angesprochen. Bei Neubürgern, Kindern und Jugendlichen, Familien, Alleinerziehenden sowie Männern scheint der Handlungsbedarf besonders hoch zu sein. Hingegen wird die Nachfrage für Erwachsene, Bürger mit Migrationshintergrund, Mütter mit Babys, Mädchen, Jungen sowie Frauen als nicht so groß bewertet.

Fazit: Auch hier stellt sich die Frage, inwieweit Angebote nicht vorhanden oder nur nicht bekannt sind. In letzterem Fall ist eine Lösungsmöglichkeit eine bessere Bekanntmachung der vorhandenen Angebote, die ja bereits an anderer Stelle gewünscht wurde.

72 % aller Befragten halten eine **weitere Gesundheitsmesse** in Breitengüßbach für wünschenswert.

Fazit: *Dies ist ein sehr erfreuliches Ergebnis und eine Bestätigung der „Erfinder“ und Umsetzer der Gesundheitsmesse Breitengüßbach, die im Rahmen der gesunden Kommune im Gesundheitszirkel entstanden ist! Im Gesundheitszirkel sollte dieses Ergebnis die Nachbereitung der Veranstaltung aufgenommen werden und diskutiert werden, ob der Wunsch als Auftrag angenommen wird und wenn ja, in welchem Intervall (z.B. jährlich oder zweijährlich).*

Die Abfrage von **personenbezogenen Daten der Befragten** ergab folgendes Bild: Die ganz überwiegende Mehrheit der Teilnehmer setzt sich zusammen aus Erwachsenen zwischen 41 und 60 Jahren (47%) und Erwachsenen über 60 Jahren (44%).

69% der Befragten sind weiblich.

66% der Befragten wohnen im Hauptort Breitengüßbach, 19 % im Ortsteil Unteroberndorf, 6% in Hohengüßbach.

Hinsichtlich **eigener gesundheitsfördernder Aktivitäten** gaben 53% der Befragten an, schon einmal an einem Projekt zur Gesundheitsförderung selbst mitgewirkt zu haben, 82% davon waren dem Bereich Sport und Bewegung zuzuordnen.

13% gaben an, dass sie selbst gerne an einem Projekt zur Gesundheitsförderung mitwirken würden, konkret genannt wurden: Yoga, Sport, Zahngesundheit und Ernährung bei Kleinkindern und Kindern.

Konkreter gewünscht wurde ein Mehrgenerationenspielplatz/Treffpunkt.

Fazit: Dies zeigt, dass die Engagementbereitschaft der Bürger vor allem im Bereich Bewegung und Sport sehr hoch ist. Allerdings ist nicht eindeutig, ob die Befragten (Kurs-)Teilnehmer oder Anbieter waren.

Ein sehr positives Ergebnis der Aktion wäre, wenn die in den Fragebögen formulierte Bereitschaft zum Engagement auch in der Realität umgesetzt werden würde. Anlass und Rahmen dafür könnte die „Gesunde Kommune“ sein. Dementsprechend sollte der Gesundheitszirkel überlegen, wie er diese und andere potenzielle Akteure erreicht – ggf. sind sie ja auch schon im GZ aktiv.

Als nächstes Projekt hat sich der Gesundheitszirkel einen Trimm Dich Pfad mit dem Schwerpunkt Resilienz vorgenommen – evtl. könnte dies mit dem Wunsch nach einem Mehrgenerationenspielplatz/Treffpunkt verknüpft werden.